



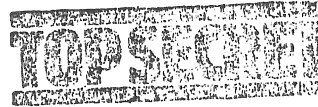
TOPSECRET

Feldversuch 1989-1990

Ein Volk ist so frei und demokratisch
wie die Preise und Strukturen,
die dessen Kommunikation reglementieren.

Netzwerker (C) 5/89
Steffen Wernery

Feldversuch STUFE 0
BtxNet Version 1.0a



"Bildschirmtext, OH GOTT!", ein Kommentar, der mir seit März 1984 immer wieder entgegengeworfen wird, wenn ich über meine Arbeit mit diesem Medium berichte. Ja, ich verstehe diese Kommentare, welche oft von den Mailbox-Freaks kommen; erwarb ich doch erregt meinen ersten Akustik-Koppler im Oktober 1983. Ich kann nicht programmieren (geschweige denn eine VAX zerlegen), mein Interessen-Schwerpunkt liegt bei den Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien und den Strukturen, die ihre Möglichkeiten, Grenzen und Freiheiten bestimmen. BtxNet ist aus dem Austausch mit Menschen und Strukturen entstanden.

Mailboxen, oder besser INFORMATIONSSYSTEME, gibt es in Deutschland in vielen Variationen. Die meisten werden lokal von engagierten Computerfreaks als Informations-Insel betrieben. Einige Informationssysteme bieten die Möglichkeit, sich zu vernetzen. Dieses ist nicht nur eine Preisfrage für die Aktiven, sondern durch gegebene Produktabhängigkeit häufig auch eine technische.

Netzwerke schaffen keine Inhalte; nur wer sie nutzt, kann es. Die bisherigen Nutzer sind vorwiegend am Thema Computer interessiert. Die wenigen Menschen, die Computer als Werkzeug zur sozialen Verstärkung einsetzen wollen, sehen verstört der Entwicklung von immer mehr unterschiedlichen und unverträglichen Netzwerken und Kommunikationswegen entgegen. Weder vom Preis, noch von den technischen und vor allem menschlichen Möglichkeiten (wer will denn eine C-SHELL lernen, wenn er sich für Umweltpolitik interessiert) konnten sie zueinanderfinden.

Bildschirmtext (BTX) ist ein Haufen von Vermittlungsrechnern, der aus 90% aller Ortsnetze im Ortstakt erreicht werden kann. Die Aufgabe von BTX ist, Daten mehr oder weniger vorübergehend zu speichern und zum Abruf bereit zu halten. Das System basiert darauf, daß der Daten-Anbieter für die Speicherung seiner Daten eine Gebühr an die Post zahlt, unabhängig von der Beliebtheit. Derzeit kostet die eintägige Bereitstellung von 1,6 Kb - 2,8 Kb Daten 22,5 Pfennig.

Die Idee, die uns im Herbst 1985 heimsuchte, war, BTX als dummes, aber preiswertes Bitkübel für den Datenaustausch unterschiedlichster Netzwerke zu nutzen. Zwei Jahre danach begeisterte diese Vision auch einen zuverlässigen Programmierer und so startete '89 im Mai ein einjähriger Feldversuch. Angereichert um viele Ideen könnte BtxNet nicht nur ein preiswertes Datenpool, sondern auch ein Netzknoten im Austausch zwischen unterschiedlichsten Netzen und Menschen werden. Es bleibt jedoch zunächst eine gesamtdeutsche Lösung.

Netzwerke sind keine Frage technischer Realisierbarkeit, sie entstehen in den Köpfen der Menschen (1). Doch diese Menschen brauchen Kommunikationsstrukturen, die diese Freiheit ermöglichen, nicht eingrenzen. Dieses als Mahnung an die Technokraten, denn neben der technischen Realisierung eines offenen Netzes muss auch das Wissen um dessen Nutzung in die Kreise getragen werden, die es zur Unterstützung ihrer inhaltlichen Arbeit benötigen.

Steffen Berner - Netzwerker - 5/89

(1) Die Studie "DIE HAMBURGER über Möglichkeiten einer sozialverträglichen Computernutzung bei den Grünen im Bundestag (zu Ordern beim CCC).

BtxNet - ein Bürgernetz

Ein Volk ist so frei und demokratisch,
wie die Preise und Strukturen,
die dessen Kommunikation reglementieren.

In einer Zeit, in der schnelle Kommunikationssysteme unser aller Leben "beschleunigen", brauchen auch die Bürger entsprechende Netze, um demokratisch auf das Weltgeschehen reagieren und eigene Ideen austauschen zu können. Doch diese Netze müssen sich an den menschlichen Umgangsformen orientieren. Sie müssen "bedienbar" sein, Dezentralisierung fördern, sowie Machtmißbrauch und Zensur technisch erst gar nicht zulassen. Zudem muß ein Bürgernetz bezahlbar sein.

BtxNet ist nicht viel mehr als eine flexibel definierbare Verbindungsstelle, die den Austausch von Daten unter bestehenden Mailbox-Systemen und -Netzen aber auch den Aufbau kleinerer geschlossener Gruppen, die ihre PCs für gruppenorientierte Arbeit verbinden wollen, über das Btx-System ermöglicht.

Bisher entstanden die hohen Kommunikationskosten durch das "ONLINE"-Arbeiten, also durch das Warten auf den Mailboxrechner oder die Reaktionszeiten des Menschen. Durch Netzterminals - das sind Mailbox-Systeme mit nur einem Nutzer - ist es möglich, tagsüber "OFFLINE" Informationen zu verarbeiten und diese nachts mit frei gewählten Partnern komprimiert - und im BtxNet zum Ortstarif - auszutauschen.

Die Möglichkeit der Verschlüsselung des Informationsflusses im BtxNet erlaubt die Arbeit in von jedem Teilnehmer gewählten Arbeitskreisen. Selbst wenn Menschen in Gruppen zusammenarbeiten, wollen sie sich dennoch nicht mit jedem austauschen; auch dies muß ein Bürgernetz berücksichtigen.

Als Zugabe stehen den BtxNet-Teilnehmern auch die auf Btx verfügbaren Dienste wie Mitteilungs- und Telextransfer zur Verfügung.

Bisher ist BtxNet nur auf den auch von "Laien" verständlichen ZERBERUS-Informationssystemen verfügbar. An Anpassungen für UNIX (UUCP) und FIDO-Systemen wird fieberhaft gearbeitet. Somit kann der Mailbox- oder Netzterminalbetreiber zukünftig wählen, auf welcher Oberfläche er sich mit welchen bestehenden oder neuzugründenden Netzen/Gruppen austauschen möchte.

Netzwerker, April 89

Wie funktioniert BtxNet

Das BtxNet-Protokoll umfasst mehrere Schichten.

Zur Teilnahme am BtxNet wird derzeit ein ZERBERUS-Informationssystem mit HAYES-Modem und den BtxNet-Programmen benötigt. Eine eigene Btx-Teilnehmerkennung ist dann nötig, wenn auch Mitteilungen und Telexe versendet werden sollen.

1. Bretttausch.

Das eingesetzte Mailboxsystem oder Netzterminal sortiert die Nachrichten aus den Brettern nach einer Übergabetabelle Btx-Seiten